



Kombi mit reichlich Stauraum

Bergmann Carex 38S im AGRARTECHNIK-Test | Der Trend geht beim Grassilagetransport hin zu Kombiwägen. Die bessere Auslastung der Fahrzeuge ist nicht nur für Lohnunternehmer ein großes Thema. Im ersten Grünlandschnitt haben wir mit dem Carex einen Kombi-Ladewagen ausprobiert, der für ganz unterschiedliche Ansprüche passt.

Mehrzweck-Ladewagen bieten den großen Vorteil, dass sich auch außerhalb der Grünlandsaison mit ihnen durch den stabileren Aufbau vernünftig Maissilage oder auch Hackschnitzel transportieren lassen. Bergmann zeigte die Kombi-Ladewagen Carex bereits auf der Agritechnica 2011. In Serie ging der Wagen nach weitreichenden Erprobungen schließlich zur Saison 2013. Der Buchstabe „S“ weist in der Typenbezeichnung auf die Ausführung mit drei Dosierwalzen hin. Die unterste wird dabei über eine Welle angetrieben und überträgt die Kraft per Kette an die mittlere. Die oberste Walze dreht etwas langsamer und befindet sich weiter vorn, was verhindert, dass Erntegut oben auf die Heckklappe geschleudert wird. Die Schmierpunkte der Dosierwalzen sind in einer Leiste gut zugänglich

zusammengeführt. Im Vergleich zur Variante „Carex 39K“ ohne Dosierwalzen, ist der Wagen zwar eine halbe Tonne schwerer und das DIN-Fassungsvermögen um einen Kubikmeter reduziert, bringt aber bekanntlich die Vorteile der gleichmäßigeren Entladung mit sich. Sogar eine Abladeautomatik

in Abhängigkeit von der gewünschten Silolänge ist optional für den Carex erhältlich. In unserem Maschinentest haben wir den Wagen im ersten Schnitt als Ladewagen im Grünland und daraufhin als Häckseltransportwagen bei der Ganzpflanzensilage eingesetzt. Als Zugschlepper nutzten wir

zwei verschiedene Traktoren mit 200 und 230 PS. Interessiert haben uns hierbei vor allem die unterschiedlichen Bedienmöglichkeiten des Carex. Standard ist hierbei das kleine BCT-Terminal mit Folientastatur und Beleuchtung. Es ist übersichtlich und verfügt über ein Belade- und Ablademenü sowie Fuhrenzähler für zehn verschiedene Kunden. Wiederkehrende identische Arbeitsabläufe lassen sich leicht programmieren und werden dann per Tastendruck



Unsere Testmaschine verfügte in der Ausführung „S“ über drei Dosierwalzen. Der Öffnungswinkel der Heckklappe wird vorne an der Stirnwand dargestellt. Die Sensoren für die Steuerung der Beladeautomatik des Transportbodens befinden sich an der Stirnwandklappe und an der unteren Dosierwalze.

Fotos: Gläser (7)



Der Carex bietet für nasse Bodenverhältnisse die Möglichkeit der Entlastungsfunktion für die Pick-up. Die Knickdeichsel lässt sich von außen heben und senken. Standardmäßig wird der Wagen mit dem BCT-Terminal bedient. Wir haben uns aber auch die ISOBUS-Varianten angesehen.

abgerufen. Optional gibt es die Bedienung des Carex mit dem CCI 200-Terminal. Mehrwert ist hier vor allem die größere Darstellung sowie natürlich die Verwendung des ISOBUS-fähigen Terminals für andere kompatible Geräte. Bergmann hat den Carex aber auch AEF zertifizieren lassen. Am Fendt 720 Vario haben wir so die Steuerung über das Schlepperterminal ausprobieren können. Lediglich ein Logo wurde in der Fendt-Bedienmaske vertauscht dargestellt. Ansonsten funktionierte auch dies perfekt!

Herzstück eines jeden Kurzschnittladewagens ist die Aufnahme mit Schneidrotor. Die ungesteuerte Pick-up misst 1,94 Meter. Das reicht für breite Schwade im Grünland! Ebenfalls haben wir versuchsweise damit Ganzpflanzensilage aufgenommen. Hierfür ist die Pick-up etwas zu schmal, der Schneidrotor kam mit dem langhalmigen Roggen aber gut zurecht. 41 Messer schneiden auf 35 Millimeter extrem kurz. Die Messer sind einzeln gesichert, aber nur einseitig nutzbar. Beim Kontakt mit Fremdkörpern federt jedes Messer einzeln komplett aus dem Schneidkanal zurück und anschließend eigenständig wieder in Arbeitsposition. In einer

Rastposition können diese bei Bedarf „geparkt“ werden, sollte eine längere Schnittgröße gewünscht werden. Der Antrieb des Kurzschnittrotors findet über ein Planetengetriebe statt, welches erst am Verbraucher das Drehmoment ansetzen lässt. Dies soll dem Wagen laut Bergmann zu Reserven für den Betrieb mit größeren Schleppern verhelfen.

Den Carex gibt es nur mit Untenanhängung. Beim Straßentransport wie auch auf dem Feld lief der Wagen sehr gut hinter dem Schlepper. Das Feder-Pendelachsaggregat mit Nachlauf-Lenkachse an unsere Testmaschine lässt sich auf Wunsch durch eine hydraulische Ausführung veredeln. Bis zu 26,5 Zoll-Reifen lassen sich aufziehen.

Unsere Testmaschine verfügte in der Ausführung „S“ über drei Dosierwalzen. Mit ihnen lässt sich der Wagen gleichmäßig entladen. Der Öffnungswinkel der Heckklappe wird vorne an der Stirnwand dargestellt. Um die Entladematte zu verbessern, bietet es sich an die Heckklappe nur auf etwa 45 Grad zu öffnen. Die ungesteuerte Pickup verfügte bei unserem Testwagen über eine nachlaufende Tastrolle zur besseren Geländeanpassung. Außerdem bietet der

Carex für nasse Flächen eine Entlastungsfunktion, welche das Einsacken der seitlichen Tasträder verhindert. Die Knickdeichsel lässt sich auch von außen heben und senken. Standardmäßig wird der Wagen mit dem BCT-Terminal gesteuert. In unserem Test haben wir aber alle lieferbaren Varianten bis zur Steuerung über das Traktorterminal via ISOBUS ausprobiert. Der Boden des Wagens ist nach vorne abgesenkt, um die Materialübergabe vom Rotor zur erleichtern. (tg)



Technische Daten Bergmann Carex 38S

Fassungsvermögen nach DIN 11741:	38 m ³
Länge/Breite/Höhe:	10,7m / 2,55m / 4,00m
Anhängung:	Kugelkopf/Untenanhängung
Leergewicht:	9 440 kg
Zulässiges Gesamtgewicht:	24 000 kg
Anzahl Messer / theo. Schnittlänge	41 / 35mm
Zugkraftbedarf (Testmaschine):	ab 200 PS

Listenpreis ohne MwSt.

Testmaschine:	104 660 Euro
Beeinhaltet hydraulische Knickdeichsel, Lenkachse, hydraulische Heckklappe, Load-Sensing-System, LED-Arbeitscheinwerfer, Deichselfederung, Bereifung 710/50 R 26,5 von Alliance.	

Fazit

Unser Testbetrieb ist Ladewagen erfahren. Neben diversen Häcksel-Transportarbeiten galt es im ersten Schnitt rund 60 Hektar einzufahren. Das Laden funktioniert mit der Beladeautomatik des Carex sehr gut. Ladegeschwindigkeiten von zwölf km/h waren mit 200 PS trotz des überdurchschnittlichen Aufwuchses kein Problem. Die Seitenwände des Wagens sind stabil in Trapezform aufgebaut. Ganz vorn erleichtern glatte Seitenbleche das Eindringen des Futters. Auch weil der Carex durch die großdimensionierte Bereifung sehr hoch aufsteht, ist der Einzugskanal durch den abgesenkten Transportboden optimiert. Außerdem wird das Futter leichter in den Wagen gedrückt und unnötiges Musen vermieden. Für den Betrieb als Häckselwagen störende Querbügel gibt es nicht. Durch die fehlenden Seile, die über einen klassischen Ladewagen gespannt sind, gehen Kombiwagen allerdings im Grünland ein wenig Ladekapazitäten verloren. Die Abstellstütze ist nur mechanisch lieferbar. Über einen Rastbolzen wird sie verriegelt. In Fahrtrichtung auf der linken Seite des Fahrzeugs lassen sich der Schneidrotor und die Deichsel von außen bedienen. Der Messerwechsel findet unter der Maschine statt. Für nicht allzu groß gewachsene Fahrer lässt sich durch Anheben der Knickdeichsel aber genügend Arbeitsraum schaffen. Vorteil ist, dass auf aufwendige Ausschwenk- oder Drehkonstruktionen verzichtet werden kann.

Vertriebsinformation

Der niedersächsische Hersteller Bergmann hält sein Produktportfolio schlank und hat sich auf Erntelogistik und Dungstreuer spezialisiert. Die Ladewagen starten beim Repex mit 29 Kubikmetern und bewegen sich rauf bis zum Shuttle mit 48 Kubikmetern und Dreiachsfahrwerk. Der Carex ist derzeit mit 38 und 39 Kubikmetern lieferbar und grenzt sich zum größeren Shuttle neben der Kapazität durch die schmalere Bauweise und Pick-up-Aufnahme ab. Nach der Vorstellung der Carex auf der Agrartechnica 2011 hat sich Bergmann mit der Nullserie zwei Jahre lang Erprobungszeit genommen.